Foto: Tobias Tschapka

Das Rother Stadtorchester unter der Leitung von Walter Greschl hat die Sängerinnen und Sänger des Musicals wieder gekonnt begleitet.

Foto: Tobias Tschapka

Das geht doch mit dem Teufel zu: Beim Musical „Teufelsroth" hat der finstere Geselle seine Finger im Spiel.

Als der Teufel seinen Knopf wieder haben wollte

KULTURFABRIK Das Stadtorchester präsentiert das Musical „Teufelsroth".

ROTH - Ausgerechnet an Christi Himmelfahrt wurde es diabolisch in der Kulturfabrik Roth: Dort präsentierte der Lions-Club Roth-Hilpoltstein mit dem Stadtorchester Roth unter der Leitung von Stadtkapellmeister Walter Greschl die Premiere seiner neuesten Musical-Produktion. Der Name: „Teufelsroth - ein Rother Stadt-Musical".

Bevor jedoch der Teufel höchstpersönlich auf der Bühne erscheinen sollte, begrüßte Lions-Club-Präsident Stefan Köhn mit seinem Lions-Freund und Ex-Präsidenten Dietmar Weidlich die Besucher. Einige Stühle blieben bei der Premiere zwar leer, aber es finden insgesamt vier Vorstellungen statt, die letzte am Sonntag, 21. Mai, um 17 Uhr (Samstagabend um 19.30 Uhr).

Köhn wies darauf hin, dass der Reinerlös an die Früh- und Jugendförderung des Stadtorchesters und an die Hilfsorganisation für Opfer von Verbrechen „Weißer Ring" zu Gunsten der Aktion „Pfoten weg" gehen soll. Das Stadt-Musical sollte bereits 2021 über die Bühne gehen, jedoch habe die Corona-Pandemie dem Vorhaben einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Im Foyer hingen die Plakate mit allen sieben bisherigen Produktionen. Möglich gemacht habe diese und alle anderen Aufführungen eine Reihe von Sponsoren, denen Köhn herzlich dankte. Das erste Musical war 2014 die „Glenn-Miller-Story, das letzte 2018 mit dem Stück „Stairways to Heaven".

Ein Taler für sein Blut

Im Zentrum des aktuellen Stücks - geschrieben von Sabrina Förner, Regie Frank Harzbecker - steht die Sage vom Teufelsknopf: Im Jahr 1661 soll einem Eckersmühlener Wirt an der Burgruine nahe Eichelburg der Teufel erschienen sein, der ihm einen Taler für sein Blut anbot. Als der Wirt widerstand und dem Gehörnten sogar Prügel androhte, tobte dieser vor Raserei und verlor dabei einen goldenen Knopf seines weißen Mantels.

Danach geht es rund 250 Jahre später weiter in einem Rother Wirtshaus, wo Student Hans (Peter Thoma) seinem Freund Toni (Thomas Niesser) erzählt, wie er den Knopf an der Ruine gefunden hat.

Dieses Geständnis bleibt dem Teufel (Andreas Scharrer) nicht verborgen, er erscheint unter Blitz und Donner und Theaternebel, will seinen Knopf zurückhaben und bietet auch Hans einen Pakt an, den der tatsächlich annimmt. Schließlich ist er chronisch pleite, und wenn sich daran etwas ändert, rechnet er sich bessere Chancen bei seiner Angebeteten Susi (Veronika Thoma) aus.

Nur mit Hilfe seiner Freunde Toni und Otto (Frank Maile), dem geistlichen Beistand des Pfarrers (Joachim Schulze) und der Rother Stadtbevölkerung, gemimt vom Musical-Chor der Orchesterschule Roth, kann die teuflische Gefahr letztendlich abgewendet werden. Verraten wird auch, wer schuld am Rother Großbrand 1878 ist: der Teufel selbst.

Das Stadtorchester, aus Platzgründen unterhalb der Bühne, untermalte die Solisten gewohnt gekonnt oder spielte reine Instrumentalstücke. Dabei bediente es sich vieler Musikrichtungen, auch einer bayerischen Polka, der Melodie von „Mackie Messer", des „Basin Street Blues", „What a wonderful world" von Louis Armstrong, oder des beschwingten „So schön wie heut, so müsst es bleiben", und passenderweise wurde der Teufel mit einem vielstimmigen Gospel in die Schranken gewiesen. Unter lautem Wehklagen trat er den Rückzug an, ohne seinen Knopf.

Engagierte Choreografin

Für das teuflische Musical wurde mit Susa Mays-Riesinger erstmals eine Choreografin mit ins Produktionsteam geholt. Die Chorleitung lag bei Angela Rudolf-Maile, für Ton und Technik war Jürgen Hauke verantwortlich.

Des Teufels Knopf soll sich übrigens immer noch irgendwo in Roth und Umgebung befinden. Wer den genauen Ort wissen will, kann Samstag und Sonntag noch eine der Vorstellungen besuchen.

Kartenvorverkauf an der Abendkasse oder im Vorverkauf in Roth (Buchhandlungen Feuerlein und Genniges), in Hilpoltstein (Buchhandlung Schmid) und in Schwabach (Ticketparadies im ORO), auch im Internet unter www.lions-rh.org gibt es Karten.

Ob es aber ratsam ist, sich selbst auf die Suche nach besagtem Knopf zu machen, bleibt jedem selbst überlassen. Wie das Musical allerdings eindringlich vor Augen führte, ist es noch niemandem gut bekommen, sich mit dem Teufel einzulassen...

TOBIAS TSCHAPKA